Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 4: Manierismen = Maniérismes = Mannerisms

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hotelwohnen in einem Zweckbau

Trotz mit der Nachbarschaft abgestimmter Umgebungsgestaltung und einer offenen Restaurant-Terrasse steht der Baukörper im ortsbaulichen Gesamteindruck für sich selbst da. Leicht abgehoben durch den Sockelbau mit Tiefgarage, mit zwei Hotel-Hauptfassaden in West-Ost-Richtung und drei weiteren Fassadenabschnitten, welche die innere Nutzung und die Grundstücksform abbilden, erzählt die Architektur des Aparthotels davon, dass sie in erster Linie den Anforderungen an einen Zweckbau genügen musste. Im Innern findet die Fortsetzung der Geschichte statt: minimaler Eingangsbereich, roher Beton; kompakte Grundrissorganisation und Stapelung von drei standardisierten Hotelzimmergrössen, deren Einteilung durch die gewählte Statik veränderbar bleibt.

Wer beim Aparthotel das Besondere sucht – und das tun auch Geschäftsleute –, findet es in den zusätzlichen Investitionen, durch die das vom Preisniveau her im 3-Stern-Superior-Bereich liegende Hotel in der Wahrnehmung durch seine Gäste zu einem unikaten Viersternehotel aufsteigt. Über den Zweck hinaus wurde nicht in die Formfindung und Oberflächenveredelung, sondern in den individuellen Komfort der Hotel- und Seminargäste investiert: Die Hotelzimmer sind überhoch, die Einrichtung wurde von den Architekten selbst entworfen. Auch die Beleuchtung trägt mit Charles Keller einen Namen, der für Qualität steht. Sogar die am Bau realisierte Kunst macht nicht sich selbst, sondern dank der Arbeit von Peter Roesch vor allem dem einzelnen Gast eine Freude: Die Bettrücken in den Hotelzimmern sind individuell mit sorgfältig ausgewählten Textilien bespannt worden.

Enttarnung

Ohne dazu präzisere Aussagen zu machen, erinnern die Hauptfassaden des Aparthotels vorsichtig an Vorbilder der Moderne. Gleichzeitig haben es die Architekten gewagt, an der äusseren Oberfläche den mutigen Spagat zwischen der vor Ort vielleicht zu erwartenden Biederkeit auf dem Land und der sanften Brise von Globalität, die das berufliche Hotelwohnen im Innern des Gebäudes wehen lässt, zum Thema zu machen. Die vorgehängte, mit traditionell ländlich anmutenden Eternit-Rundschindeln verkleidete Fassade bringt den dunklen Bau aus Beton und Glas zuerst einmal in seine bestmögliche Gesamterscheinung. Das braun-schwarze Gewand verleiht dem Aparthotel zudem aus der Ferne einen leichten Schimmer. Ein Effekt, der aus der Nähe schnell verblasst und sogleich geistige Akrobatik provoziert: Rundschindeln ausgerechnet hier, in der Nachbarschaft des «Wohndorfkerns Rotkreuz-Nord» mit seiner konstruierten Form globaler Ferienstimmung? Der Besuch vor Ort zeigt, dass der Einsatz von billigsten Rundschindeln in Verbindung mit der modernistischen Formensprache – hier in Rotkreuz – einen durchaus legitimen Versuch darstellt, vermeintlich gesicherte materielle und ortsbauliche Biederkeit mithilfe der Wirkung eines gestalterisches Massanzugs als Sturm im Wasserglas zu enttarnen.

Thomas Stadelmann

[1] Der Name Aparthotel (mit einem «p») ist in der Schweiz keine offizielle Beherbergungsart bzw. Bezeichnung, sondern eine Erfindung. Die offizielle Bezeichnung «Apparthotel» wird – gemäss hotelleriesuisse – im Rahmen von neuen Normen ab 2013 in eine neue Basiskategorie von Beherbergungsarten überführt. Bisher bezeichnen Apparthotels/Residenzen offiziell Hotels, die grosszügige Wohneinheiten mit Kochgelegenheiten anbieten.
[2] Ein Rückblick auf das Phänomen Seldwyla: Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Ein exklusiver Ausweg: nachindustrielle, globale Ferienstimmung, in: werk, bauen + wohnen, 7–8|2000.

Clevere Systembauten

velopa
swiss parking solutions

Funktional und optisch überzeugende Konstruktionen und lichtdurchlässige Dachmaterialien liegen bei Überdachungssystemen im Trend.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

Ihr servicestarker Partner:
parken ▪ überdachen ▪ absperren
Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+ 41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch
www.velopa.ch